

10 *gute* Gründe



für den
konfessionellen
Religionsunterricht

Gründe für den konfessionellen Religionsunter- richt

RU

gehört als ordentliches Schulfach zum regulären Fächerkanon der öffentlichen Schulen. Der persönliche Glaube steht in keinsten Weise zur Bewertung. Die religiöse Urteilsfähigkeit dagegen schon. RU lebt von der für alle erkennbaren Position des Faches und der Unterrichtenden. Der RU ist gewollt konfessionell, nicht nur, weil das im Grundgesetz Art. 4 und Art. 7 so verankert ist, sondern weil er nur so einen Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule leisten kann.

10 GRÜNDE FÜR RU



Bildungsbegriff schließt Religion ein

1.

RU bildet neben Naturwissenschaften, Sprache, Kunst, Musik und Geschichte einen eigenen Zugang zur Wirklichkeit und ergänzt damit die anderen Fächer um die Sinnfrage. Zu einem mehrdimensionalen Bildungsbegriff gehört auch Religion. Schülerinnen und Schüler haben ein Recht auf religiöse Bildung. Ganzheitliche Bildung braucht auch Religion.

Raum für große Fragen

2.

RU eröffnet die Fragen nach dem Woher, Warum, Wohin und Wozu. Kinder und Jugendliche fragen: Wo kommt alles her? Gibt es Gott wirklich? Ist mit dem Tod alles vorbei? Wieso gibt es so viele Religionen, wenn es doch nur einen Gott gibt? **RU** bietet Raum für Fragen und verschiedene Antworten, ohne diese dabei zu diktieren. Er ist theologisch-wissenschaftlich fundiert, lebenspraktisch relevant für Kinder und Jugendliche. Gerade in Zeiten von Krisen, wenn Menschen der Fragilität und Endlichkeit des Lebens nicht ausweichen können, darf Religionsunterricht nicht ausfallen.

Kunst und Kultur

3.

RU erschließt die kulturellen Wurzeln unserer Gesellschaft und ermöglicht zugleich, sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Kunst, Kultur, Gesellschaft und Verfassung Deutschlands sind ohne Kenntnisse der Religionen und insbesondere der christlichen Religion nicht zu verstehen.

Konfessionalität

4.

RU zeigt eine Binnenperspektive auf. Religionskundlich, also von außen, sind Religionen nur teilweise verstehbar. Weltanschauliche Beliebigkeit und Gleichgültigkeit schwächen eine Gesellschaft. Eine Gesellschaft lebt von pluralitätsfähigen Menschen. Pluralitätsfähig ist aber nur jemand, der wenigstens eine Religion – in der Regel seine Religion – genauer kennt, gründlicher erfahren hat und reflektiert hat. Ohne gebildete und eigenverantwortete Standpunkte wird Pluralismus belanglos. Pluralität braucht Positionalität, die auf Verständigung aus ist und den interreligiösen Austausch sucht.



Fundamentalistische Haltungen durchschauen

5.

RU hat den Anspruch, Schülerinnen und Schüler in ihrer religiösen Urteilsfähigkeit zu fördern. Nicht Glaubensvermittlung ist das Ziel, sondern ein gebildetes Religionsverständnis, das verstehen will, das Fragen stellt und das auch Dinge hinterfragt. Im christlichen Verständnis schließt die Frage nach Gott und seinem Willen immer auch die Frage ein, wer Gott nicht ist bzw. was seinem Willen nicht entspricht, seien es ideologische oder materielle Erlösungsverheißungen. Ein aufgeklärter Glaube durchschaut fundamentalistische Anschauungen.

Respekt

6.

RU schafft die Grundlage für Toleranz, Respekt und ein Leben mit Differenzen in einer pluralen Welt. Er thematisiert Fragen von Solidarität und dem Wert menschlichen Lebens. Er versteht sich als Beitrag für eine gelingende Schulkultur und ein wertschätzendes Miteinander in Schule. **RU** trägt dazu bei, dass Feindseligkeit und Hass keine Chance bekommen.

Freiheit

7.

RU wird von Staat und Kirche gemeinsam verantwortet. Die Beteiligung der Kirchen am RU schützt den Staat vor der Gefahr, das Denken der Menschen totalitär bestimmen zu wollen, wie es in der Geschichte geschehen ist, und hilft ihm, seine Neutralität in weltanschaulichen Fragen zu bewahren. Er ist das einzige Schulfach, das im Grundgesetz verankert ist. So gewährleistet der RU die positive Religionsfreiheit, die jedem Schüler durch das Grundgesetz zusteht. Gleichzeitig muss kein Schüler am RU teilnehmen, wenn er das mit seinem Gewissen nicht vereinbaren kann. Durch RU wird garantiert, dass an der Schule in Glaubensfragen niemand zu etwas gezwungen wird – noch ihm etwas vorenthalten wird. RU ist ein Beispiel für gelebte Religionsfreiheit.

Feier und Gemeinschaft

8.

RU eröffnet Erfahrungsräume für Feiern und Gemeinschaft. Besonders der RU für jüngere SuS zeichnet sich durch Rituale, Lieder, Tanz und Begegnungen aus. Und auch mal für das, was auf der Seele liegt. SuS lernen, dass das Leben nicht nur im Nützlichen und im Faktischen aufgeht. Er weiß um die Bedeutung von Beziehung und menschlicher Nähe.

9.

Verantwortung

RU fördert die Auseinandersetzung mit dem Einsatz für Bewahrung der Schöpfung, Frieden und Gerechtigkeit und begründet die christliche Bereitschaft, Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Welt zu übernehmen. Er bringt in die Schule die Perspektive der Ökumene im Sinne der Einen bewohnten Erde ein und sorgt mit dafür, dass weltumspannende Vernetzungen der Menschheit im Blick sind und Bilder gelingenden Lebens im globalen Horizont entwickelt werden können.

10.

Zuversicht

RU zeigt Wege auf, wie Menschen aufgrund einer christlichen Haltung mit Erfolg und Glück sowie mit Schuld und Scheitern umgehen können. Er erinnert daran, dass Menschen einen Wert haben, unabhängig jeglicher Leistung. **RU** vermittelt Zuversicht auf ein gelingendes Leben im Vertrauen auf Gott.

RU

steht für den evangelischen
Religionsunterricht

Lippische  Landeskirche

Referat Kirche und Schule

Andreas Mattke

Landespfarrer und Schulreferent

Leopoldstraße 27, 32756 Detmold

Tel. 05231 / 976 - 852

schulreferat@lippische-landeskirche.de

www.lippische-landeskirche.de/schulreferat

